

## **Stellungnahme der EEK zum Project “Nutritional Reference Values (NRVs) for Switzerland”**

Prof. Philipp Schütz, Präsident der EEK im Namen der EEK Mitglieder

### **Ausgangslage:**

Nach einer Ausschreibung erhielt die Haute école de santé de Genève vom BLV den Auftrag, Organisationen zu identifizieren, die Nährstoffreferenzwerte (NRVs) erarbeitet haben. Diese Referenzwerte sollen der Schweiz bei der Aktualisierung der eigenen Nährstoffreferenzwerte dienlich sein und eine schweizweite Anwendung fördern. Die Nährstoffreferenzwerte sind wichtig, da sie in bestimmten Projekten benötigt werden, wie z.B. bei der Revision der Schweizer Ernährungsempfehlungen oder bei menuCH kids.

### **Folgende Hauptziele wurden definiert:**

1. Identifizierung der wichtigsten Gesellschaften in Europa, die NRVs definiert haben (AI, AR, PRI, UL und LTI).
2. Wahl einer oder zwei Referenzgesellschaften, die einen grossen Teil der NRVs für die Schweiz liefern könnten, basierend auf einer zweistufigen Analyse (einschliesslich Vergleiche der NRVs für Makro- und Mikronährstoffe und der zur Definition der NRVs verwendeten Methoden).
3. Beurteilung der Notwendigkeit einer Aktualisierung der von der EEK veröffentlichten NRVs (Fett, Protein, Kohlenhydrate, Vitamin D, Folsäure und Jod).
4. Vorschlag eines Schweiz-spezifischen NRV-Modells in Form einer Übersichtstabelle, unter Berücksichtigung verschiedener Bevölkerungs- und Altersuntergruppen, für die Zufuhr an Energie sowie Makro- und Mikronährstoffe und den entsprechenden NRVs. Ausserdem sollen Änderungsvorschläge der aktuellen Schweizer NRVs aufgeführt werden.

Im Folgenden hat das BLV die EEK um eine spezifische **Stellungnahme zu folgenden Hauptpunkten gebeten:**

1. Was halten Sie von den Organisationen, die von den Experten des vorliegenden Berichts ausgewählt wurden?
2. Sind Sie der Meinung, dass es sinnvoll wäre, dass die EEK einige der Nährstoffreferenzwerte für die Schweiz aktualisiert? Wenn ja, welche?
3. Welche Zielgruppen sollten für die Verbreitung der Nährstoffreferenzwerte berücksichtigt werden?

Die EEK hat den Bericht zum Project “Nutritional Reference Values (NRVs) for Switzerland” innerhalb seiner Mitglieder Ende September 2021 verteilt und um eine schriftliche Rückmeldung gebeten mit anschliessender Diskussion in der Plenarsitzung vom 2.11.2021. Die Mitglieder hatten danach nochmals Gelegenheit schriftlich Rückmeldung zur Stellungnahme zu geben. Im Folgenden steht eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Rückmeldungen und diskutierten Punkte. Die detaillierte Aufstellung der individuellen Rückmeldungen ist ebenfalls im Dokument 2 zu finden.

### **1. Was halten Sie von den Organisationen, die von den Experten des vorliegenden Berichts ausgewählt wurden?**

Generell wurde die Vorgehensweise insgesamt und auch spezifisch bezüglich der Experten, und die Qualität des Berichtes von den EEK Mitgliedern als sehr gut empfunden mit hoher Transparenz. Alle Schritte des Selektionsprozesses waren nachvollziehbar und sinnvoll. Sinnvoll erscheint auch, dass insbesondere Organisationen in die nähere Auswahl gekommen sind, welche Empfehlungen für Bevölkerungsgruppen gemacht haben, welche mit der Schweiz vergleichbar sind. Die finale Entscheidung, das EFSA als hauptverantwortliche Organisation zu nehmen für die Definition der NRVs, wird von der EEK begrüsst.

### **2. Sind Sie der Meinung, dass es sinnvoll wäre, dass die EEK einige der Nährstoffreferenzwerte für die Schweiz aktualisiert? Wenn ja, welche?**

Mit der Anpassung der NRVs ist es wichtig und sinnvoll bestehende Nährstoffreferenzwerte genauer zu prüfen und bei Bedarf zu aktualisieren. Dies gilt insbesondere für Nährstoffreferenzwerte, die speziell sind für die Schweiz und/oder ein hohes Risiko bezüglich Krankheitsfolgen mit sich bringen.

Zur Objektivierung der aktuell geltenden Nährstoffreferenzwerte und möglichen Differenzen zu den empfohlenen Werten der EFSA, wurde vom BLV eine Übersichtstabelle erstellt (siehe Dokument 2). Darin ist ersichtlich welche Nährstoffreferenzwerte sich spezifisch unterscheiden und in welcher Grössenordnung. Insgesamt war man sich innerhalb der EEK einig, dass die neuen Empfehlungen nur wenig von den heute geltenden Empfehlungen abweichen. Somit dürfte die therapeutische Konsequenz für die Bevölkerung und für Patienten eher klein sein.

Trotzdem wurden folgende Nährstoffreferenzwerte spezifisch diskutiert und sollten bezüglich möglicher Anpassung genauer untersucht werden.

- Empfehlung zur Vitamin D Supplementation
- Empfehlung zur Jod Substitution
- Empfehlung zur Einnahme von Eisen in der Schwangerschaft und bei Kindern
- Empfehlung zu Kohlenhydraten, Fasern und Zucker
- Empfehlung zu gesättigten Fettsäuren

### **3. Welche Zielgruppen sollten für die Verbreitung der Nährstoffreferenzwerte berücksichtigt werden?**

Die Mitglieder der EEK waren sich einig, dass die Anpassung der Nährstoffreferenzwerte möglichst breit kommuniziert werden sollte, damit diese schnell akzeptiert werden und es keine Verwirrung zwischen den ehemals geltenden und den neuen Nährstoffreferenzwerte gibt. Die Kommunikation sollte besonders (aber nicht ausschliesslich) auf folgende Gruppen fokussieren: Lehrpersonen in Schulen, Hochschulen und Universitäten zur baldigen Anpassung des Lehrmaterials, Ernährungsberater/innen und Ernährungswissenschaftler/innen, die Lebensmittelindustrie zur Überprüfung der dortigen Empfehlungen, Spitäler, Arztpraxen, Kliniken und Pflegeheime, wo entsprechende Diagnostik

und Therapie für Mikronährstoffmängel durchgeführt werden, ältere Personen, welche potentiell eine Vitamin Supplementation (zB Vitamin D) einnehmen.

Wichtig scheint auch eine Kommunikation in allen Landessprachen.

Wie bereits erwähnt, war die EEK der Meinung, dass die allgemeine Bevölkerung wahrscheinlich weniger von diesen Änderungen im Alltag betroffen sein wird, insbesondere da die Unterschiede meist klein sind und wenig Einfluss auf das Ernährungsverhalten haben werden. Davon ausgenommen sind spezifische Populationen wie Schwangere. Auch ist die Abgrenzung zu älteren Menschen mit speziellen Krankheiten wichtig, wo eine therapeutische oder prophylaktische Substitution empfohlen wird.

Ein Risiko besteht in der ungenügenden Kommunikation der neuen Referenzwerte. Es könnte der Eindruck entstehen, dass die neuen Referenzwerte als Beweise gesehen werden, dass diese Empfehlungen insgesamt nicht gut begründet sind. Hier sollte allenfalls spezifisch auf die sich ändernde Evidenz hingedeutet werden, welche von der EFSA als Grundlage der Empfehlung hinzugezogen wurde, insbesondere wenn die Unterschiede grösser sind und für wichtige Referenzwerte (z.B. Vitamin D, wie oben erwähnt).

#### **4. Andere wichtige Punkte und Rückmeldungen an das BLV**

Die Mitglieder der EEK waren sich einig, dass die Überarbeitung der Nährstoffreferenzwerte ein wichtiges und notwendiges Thema ist. Folgende spezifischen Rückmeldungen an das BLV wurde noch diskutiert:

- Bezüglich der Kommunikation scheint es wichtig zu sein, die neuen Empfehlungen als primär «Schweizerische» und nationale Empfehlungen basierend auf EFSA Empfehlungen als Hauptgesellschaft» zu definieren und nicht «EFSA Empfehlungen».
- Bezüglich Empfehlung zu gesättigten Fettsäuren: Hier ist es wichtig nochmals die Originalliteratur zu konsultieren, auf welche sich die Empfehlungen der EFSA / D-A-CH beziehen.
- Bei verschiedenen Empfehlungen ist es fraglich, ob eine pauschale Obergrenze generell nötig und sinnvoll ist. Bei EFSA-Referenzwerten, wo eine "as low as possible" Empfehlung angegeben wird (z. B. SFA, wahrscheinlich auch Zucker), stellt sich die Frage, ob es sinnvoll wäre trotzdem einen höheren Schwellenwert anzugeben, um den Interpretationsspielraum zu begrenzen.
- Generell gelten die NRVs für die gesunde Bevölkerung. Trotzdem kann es sinnvoll sein den Unterschied der generellen Bevölkerung und spezifischen Gruppen mit häufigen Krankheiten (z.B. Diabetes) zu erwähnen, weil dort die Empfehlungen zu Kohlenhydraten, Fasern und Zuckern gegebenenfalls stark variieren.